

Anjou zunächst vor allem als Stätte des Heils, im Zuge der Territorialisierung eher als politische und wirtschaftliche Potenz angezogen haben. So ließe sich bei St. Martin in Tours ein indirekter Zusammenhang zwischen Gebetsbruderschaft und Fürstenkanonikat erschließen.

In Tours bleibt die Genese des Königskanonikats verborgen; dafür lassen sich Aufschlüsse über die Geschichte des verwandten Grafenkanonikats gewinnen. Ganz unmittelbare Einsichten in die Entstehung der Mitgliedschaft Auswärtiger in Stiftskapiteln gewährt aber die Überlieferung der Bischofs- und Wallfahrtskirche Santiago de Compostela. Wichtigste Quelle ist die *Historia Compostellana*, eine gleichzeitige Lebensbeschreibung des Bischofs und Erzbischofs Diego Gelmírez von Santiago⁵⁸. Diego war im Jahr 1100 zum Oberhirten an der berühmten spanischen Wallfahrtskirche geweiht worden; von den Historiographen aus seiner Umgebung wurde er als ungewöhnlich tatkräftiger Kirchenfürst geschildert. Diego stand demnach in engem freundschaftlichen, aber auch spannungsreichen Kontakt mit den Königen von León und Kastilien und setzte 1120 beim Papst die Erhebung seiner Sedes zum Erzstuhl durch. Für die Aufnahme Auswärtiger in das Domkapitel hatte Diego selbst die Voraussetzungen geschaffen. Unmittelbar nach Antritt seines Episkopats hatte er nämlich den Klerus seiner Kirche reformiert, eine Güterteilung zwischen Bischof und Kapitel durchgeführt, gleichwertige Einzelpfründen geschaffen und die Anzahl der Kanoniker auf 72 festgesetzt⁵⁹. Der Bischof vergab die Stellen auch selbst und ließ sich 1102 von seinen Stiftsherren Gehorsam und Treue schwören. Unter ihnen befanden sich Gerold, der Erzbischof von Braga, Metropolit von Galizien, sowie die Bischöfe von Orense und Túc, die die Nachbardiözesen im Süden von Santiago regierten⁶⁰. Für

58) *Historia Compostellana*, ed. Emma F a l q u e R e y (CC Cont. Med. 70, 1988). – Auf die Kanonikate ging zuletzt, aber nur kurz ein R. A. F l e t c h e r , *Saint James's Catapult. The Life and Times of Diego Gelmírez of Santiago de Compostela* (1984) S. 170; verstreute Bemerkungen bei Ludwig V o n e s , *Die 'Historia Compostellana'* und die Kirchenpolitik des nordwestspanischen Raumes 1070–1130. Ein Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen Spanien und dem Papsttum zu Beginn des 12. Jahrhunderts (Kölner Historische Abhandlungen 29, 1980). Vgl. auch: Klaus H e r b e r s , *Santiago de Compostela zur Zeit von Bischof und Erzbischof Diego Gelmírez (1098/1099–1140)*, ZKG 98 (1987) S. 89–102.

59) *Historia Compostellana* I, 20, 2–3, S. 46 f., III, 36, 1, S. 482 f., II, 3, 1, S. 222 f., s. a. unten Anm. 68. F l e t c h e r (wie Anm. 58) S. 166 f.; d e r s . , *The Episcopate in the Kingdom of León in the Twelfth Century* (1978) S. 148 f.; V o n e s (wie Anm. 58) S. 146 mit Anm. 57.

60) *Historia Compostellana* I, 20, 6, S. 48; vgl. I, 82, 2, S. 130.